

Inserate werden angenommen in Budapest in der Antonien-Expedition

Josif Schwarz, V., Marottanergasse 4, sowie in der Exp. der "Heiteren Blätter". Budapest, VI., Szerecsen-utca 50.

Zeitfragen

Inserations-Gebühr für die 4-spaltige Nonparelles-Zeile für das Inland 24 Heller, Ausland 25 Pf.

Beilage der Heiteren Blätter.

Nr. 10.

Budapest, den 9. März 1901.

VIII. Jahrgang.

Die Abgeordnetenwahl im VII. Bezirk der Hauptstadt.

Der bisherige Abgeordnete des VII. hauptstädtischen Bezirkes ist aus dem Leben geschieden. Der Greis Ludwig Csernátony vermochte trotz seiner ruhmvollen Vergangenheit und seines glänzenden Namens nichts für seinen Wahlbezirk, aber auch nichts mehr für das Land zu thun. Gleichwohl gebührt ihm der Dank seines Wahlbezirkes, da er das Deputirten-Mandat zu einer Zeit annahm, als die Wogen der Leidenschaften hochgingen und er selber quasi als ein Friedensapostel, Dank seines guten Namens und seiner politischen Vergangenheit, auf dem Plane erschien und alle Parteien befriedigte.

Nunmehr tritt an die Bürgerschaft des VII. Bezirkes abermals die Frage heran, wer in Zukunft diesen größten, volkreichsten Wahlbezirk des Landes vertreten solle. Es gibt hiefür nur eine Antwort: Dr. Karl Morzányi, der frühere Abgeordnete des Bezirkes, der Mann, welcher, was seine Gegner auch immer dagegen einwenden werden, sich hier unvergängliche Verdienste um Bezirk und Hauptstadt erworben, er ist zweifelsohne der Abgeordneten-Kandidat der Wählererschaft, hoffentlich aber auch der einstimmig gewählte Deputirte des Bezirkes.

Was die politischen Fähigkeiten Morzányi's anbelangt, so unterschätzen ihn seine Feinde theils mit, theils ohne Absicht. Siebzehn Jahre sind es bereits, als der damals 26jährige junge Advokat vor einem illustren Auditorium seine politischen Ansichten entwickelte und der Einführung der Zivilehe, wie der kirchenpolitischen Gesetze das Wort redete. Seiner damaligen Ansicht nach mußte die Zivilehe, weil eine dringende Nothwendigkeit, eingeführt werden. Kaum ahnte der eben in das praktische Leben getretene junge Mann damals, wie sehr er dazu berufen sein werde, an dem großen Werke mitzuwirken, das nunmehr zur Thatsache geworden, geregelte Verhältnisse hervorgerufen und was die Hauptsache, den echten, wahren Liberalismus, der in unserem Vaterlande herrscht, zum Ausdrucke gebracht hat. Wie viele ähnliche Fragen von einschneidender Bedeutung hat Morzányi in der Gesellschaft, in dem von ihm repräsentirten Klub, schließlich in der Stadtvertretung und bei manchen Gelegenheiten auch im Abgeordnetenhaus ventilirt und zur Durchführung gebracht. Morzányi ist

ein nüchtern denkender, klarer Kopf, der für seine Ideen keine Propaganda zu machen im Stande ist, der aber dafür sein bestes Willen und Können einsetzt, auf jedem Posten, wohin ihn das Vertrauen ruft, seine Pflicht ehrlich und rechtschaffen zu erfüllen.

Man spricht von einem Cliqueswesen im VII. Bezirke und macht es dem Klub, wie dessen Anhängern zum Vorwurf, daß sie zu Demjenigen treu und aufrichtig halten, der durch 26 Jahre Alles gethan hat, um den VII. Bezirk groß und mächtig zu machen, der bei jeder Gelegenheit dem ärmsten und niedrigsten Wittsteller mit Rath und That an die Hand ging, der in Zeiten, wo der Alles vernichtende Geist der Unduldsamkeit einhergeschritten kam, die Gegensätze ausglich, Feind mit Feind versöhnte, der schließlich ganz derselbe lebenswürdige Mensch geblieben, auch damals, als ihn die Sonne des Glückes beschienen, wie in jenen schweren Tagen, als ihn die geisende Verleumdung, die Niedertracht und Gemeinheit in den Staub gezerzt.

Man spricht von Cliqueswesen und beachtet dabei nicht, daß jede Vereinigung, die irgend ein Ziel anstrebt, diesen Namen verdient. Die Frage ist nur die, ob das Ziel auch edel und würdig, ob es der Allgemeinheit auch nützt, ob es nicht durch verwerfliche Mittel gefördert wird. Ohne Weiteres muß zugestanden werden, daß wenn in diesem Falle von einem Cliqueswesen gesprochen werden kann, die Ziele desselben sowohl dem Einzelnen, wie auch dem Bezirke und der Hauptstadt, ganz besonders aber der Politik zu Gute kommen, nachdem Morzányi ein im lieblichsten Sinne wirkend und denkender Mann, seine Aufgabe ernst und voll Hingebung erfüllt. Die fast rührende Liebe und Anhänglichkeit, welche ihm seine Wähler entgegenbringen, ist denn auch eine wohlverdiente und ein sichtbares Zeichen dessen, daß es in unseren, von häßlichem Partehader, Neid und Mißgunst angekränkelten Tagen noch immer Menschen gibt, welche vorurtheilslos sich um einen Mann schaaren, den die genannten Leidenschaften nichts von seinem wahren Werthe zu rauben vermochten.

A. Hatsek.

Volkswirthschaft.

Das Geschäftsergebnis sämtlicher Budapestener Aktiengesellschaften im Jahre 1899 hat nach den vom hauptstädtischen

statistischen Bureau veröffentlichten Daten sich wie folgt gestaltet: Indem wir auf die leztthin nach derselben Quelle über die Finanzinstitute und Industriegeellschaften veröffentlichten Daten hinweisen, können wir uns darauf beschränken zu erwähnen, daß im Jahre 1899 im Ganzen vierzehn neue Aktiengesellschaften hier entstanden sind mit einem Aktienkapital von fünfzehn Millionen Kronen, so daß jetzt in der Hauptstadt 242 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 753 Millionen existiren. Im lezten Vierteljahrhundert hat sich das Aktienkapital der Finanzinstitute um das Drei- bis Vierfache vermehrt, das der Versicherungsgesellschaften um das Dreifache, das der Industriegeellschaften um das Elfache, und endlich jenes der Verkehrsanstalten um das Einundzwanzigfache. Die gesammten Reserven betragen 298 Millionen Kronen, d. i. nahezu 28 Prozent des Stammkapitals, was als ein sehr günstiges Verhältniß zu betrachten ist. Was das Erträgniß anbelangt, so ist das Bild des Jahres 1899 kein sehr ermunterndes. Die durchschnittliche Dividende beträgt wohl 7¼ Prozent, worin sich die finanzielle Lage unseres Platzes als sehr günstig darstellen würde. Direktor Körösi weist aber nach, wie irrig es sei, die Lebensfähigkeit der Aktiengesellschaften nach der durchschnittlichen Dividende zu beurtheilen, da ja eine solche Berechnung nur auf Grundlage der mit Gewinn abgeschlossenen Bilanzen erfolgt und gänzlich von den mit Verlust arbeitenden Unternehmungen absieht. Nehmen wir auch die letzteren in Betracht, so erreicht das Erträgniß kaum 6 Prozent. Der Gewinn hebt sich wohl bei den Finanzinstituten auf 10 Prozent, bei den Verkehrsanstalten auf 8-8 Prozent und bei den Versicherungsgesellschaften auf 6-7 Prozent, bei den zumeist ins Gesicht fallenden Industrieunternehmungen jedoch beträgt derselbe bloß 2-3 Prozent und bei den Hotels und Badeanstalten sogar nur 1-3 Prozent. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Aktionäre in diesem Jahre einen Kursverlust von 112 Millionen erlitten. Von dem angewiesenen Reingewinn haben die Aktionäre 7 Prozent erhalten, 8-2 Prozent wurde reservirt und 7-5 Prozent wurden als Tantiemen verwendet.

Einführung des Tabakmonopols in Rußland. Aus Petersburg wird telegraphirt: Nach einer russischen Journalmeldung ist die Einführung des Tabakmonopols in Rußland eine beschlossene Sache.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Lustspieltheater wird Ende dieses Monats eine französische Schauspielgesellschaft gastieren. Die fremden Künstler beginnen ihr auf sechs Vorstellungen beraumtes Gastspiel am 22. d. Ihr Repertoire umfaßt durchwegs aus dem Spielplane des Lustspieltheaters bekannte, moderne Bühnenschöpfungen wie „Osztrigás Mici“, „Schlafwagenkontrollor“, „Hotel zum Freihafen“, ferner „Cyrano de Bergerac“. Der Star der Gesellschaft ist Fräulein Kolln, Mitglied des Pariser Gymnase-Theaters. — Die Rolle des Zigeunermädchens Dili in Franz Herzegs „Oskay brigadéros“, welche bisher Frau Emma Dellinne hatte, übernahm Frau Hedwig Benken.

* Der Direktor des Wiener Burgtheaters Dr. Paul Schlenker theilte der Direktion des Nationaltheaters mit, daß er Montag nach der Hauptstadt kommen werde, um einer Vorstellung von Shakespeares „Troilus und Kressida“ beizuwohnen, da auch das Burgtheater dieses Stück dem Spielplane einzuverleiben gedenkt.

— Wieder eine Wiener Theater-Affaire. Es ist zum Vitruholen, um einen freimaurerischen Ausdruck zu gebrauchen. Just im Jubiläumstheater geschehen Dinge, die jedes christlich-soziale Gemüth in Aufregung versetzen müssen. Vor Wochenfrist verbreitete sich das unheimliche Gerücht, nicht alle Schauspieler der Währinger Bühne könnten jene Alhnenprobe bestehen, ohne die in Wien heutzutage kein kommunaler Straßengelehrter denkbar ist. Und kaum haben wohlthätige Dementis in dieser Beziehung einige Beruhigung verschafft, erfährt man noch Schrecklicheres: Die nächste Novität des Herrn Müller stammt von einem leibhaftigen Freimaurer her. Der unglückliche Autor wird in den klerikalen Blättern nach allen Regeln der Kunst vernadelt und demüthigt. Heute ist auch im Gemeinderath von ihm die Rede gewesen, und ein würdiger Interpellant vergaß keineswegs beizufügen, daß der Mann in jenen Aufstößen, die ihn die Poesie und die Freimaurerei lassen, städtischer Beamter sei. Dem Direktor aber wird in seiner sozusagen Gefinnungspresse ganz gehörig der Text gelesen. So heißt es in einem dieser Blätter: „Auch ein Freimaurer kann ein sehr gutes Theaterstück schreiben, wie die Logenbrüder Goethe, Lessing und Mozart in der That bewiesen. Auch der „Junge Herr“ des Logenfunktionsärs Messel, den Müller-Guttenbrunn hoffentlich nicht aufführen wird, mag ein vorzügliches Stück sein. Aber hier handelt es sich um die Frage: Hat ein christliches Theater irgend einen Anlaß, einem christlichen Publikum das wenn auch noch so gute Stück eines Freimaurers zu bieten, hat dasselbe Anlaß, einem Freimaurer den Weg auf die Bühne zu ebnen? u. c. Die Grundzüge, nach denen in Wien eine Bühne geleitet werden soll, sind im Vorstehenden deutlich genug angegeben. Man muß nur einmal mit dem

veralteten Unsinn brechen, daß es auf das Stück selbst ankomme. Weit wichtiger ist Abstammung und politische Gesinnung des Autors. Die Zugehörigkeit zum christlichen Jünglingsverein muß einem jungen Autor den Weg auf die Bühne ebnen, und die Wiener Zensur bedarf nur insofern eine Renovirung, als auch ein Personalreferent bestellt werden sollte, der seine ganze Aufmerksamkeit dem Umstande zuzuwenden hat, ob der betreffende Autor fleißig klerikale Wählerveranstaltungen besucht und ob er nicht etwa Umgang mit dem Teufel pflegt. . . . Von Herrn Messel, dem im üblen Schwefelgeruch stehenden Autor, hört man übrigens, daß er bereits auf dem Wege zur Besserung und Läuterung sich befindet. Ein klerikales Blatt erfährt aus der Kanzlei des Herrn Müller-Guttenbrunn, daß Messel nicht mehr Freimaurer sei, nimmt dies mit Befriedigung zur Kenntniß, will aber, daß man bis zur Aufführung des Stückes mindestens eine ein- bis zweijährige Wartezeit verstreichen lasse. . . . Dann werden alle klerikalen Gemüther sich an dem ausgelästeten Freimaurerstück loben dürfen. . . . Wie sagt doch der Logenbruder Goethe, der auch „gute“ Theaterstücke schreiben konnte:

„Hier hab' ich eine Flasche,
Aus der ich selbst zuweilen nasche,
Die auch nicht mehr im mind'sten stinkt!“

Banken u. Aktien-Gesellschaften.

Die österreichisch-ungarische Bank veröffentlicht folgendes Communiqué: Im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmung ist Niemand, also auch die österreichisch-ungarische Bank nicht verpflichtet, von Fünf-Kronen-Stücken mehr als 250 Kronen, von Ein-Kronen-Stücken mehr als 50, von Nickelmünzen mehr als 10 Kronen und von Bronzemünzen mehr als eine Krone in Zahlung zu nehmen. Diese Beschränkung gilt daher auch für alle einflussreichen Organe der Bank, welche beim Einziehen der Wechsel und Effekten von Scheidemünzen per Partei und Zahlung nie mehr als die hier bezeichneten Maximalbeträge in Zahlung nehmen.

Die Budapesterverein-Aktiengesellschaft hat am 7. d. M. ihre ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Ritter Sigmund v. Falk abgehalten. Der Direktionsbericht, sowie die Anträge bezüglich der Auftheilung des Gewinnes wurde einstimmig angenommen und das Absolutorium sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtsrathe ertheilt. Der Coupon wird vom 8. d. mit K. 10 eingelöst. In die Direktion wurden auf drei Jahre gewählt: Max Baer, Sigmund Ritter v. Falk, Josef Frankl, Gustav Gebhardt, Theodor Hüttl, Wilhelm Müller, Emerich Sonnensberg, Béla Tallián. Die bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden auf die Dauer eines Jahres wiedergewählt.

Anglo-österreichische Bank. In der am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung des Generalrathes wurde die Bilanz pro 1900 festgestellt. Es ergibt sich für das Geschäftsjahr 1900 ein Bruttogewinn von K. 5.769.343.48 und resultirt nach Abzug aller Kosten und Auslagen, sowie des statutenmäßigen Beitrages zum Pensionsfond der Angestellten ein Reinertrag von K. 3.664.904.61. Der für den 28. März einberufenen Generalversammlung wird beantragt werden, von dem nach Abrechnung der statutenmäßigen Forderungen des Generalrathes verbleibenden Betrage per K. 3.580.164.42 eine Dividende von 15 Kronen per Aktie, d. i. K. 3.000.000 zur Vertheilung zu bringen, den Betrag von K. 200.000 in den Reservefonds zu hinterlegen und die restlichen K. 380.164.42 auf neue Rechnung vorzutragen.

Ungarische Allgemeine Sparkasse-Aktiengesellschaft. Unter Vorsitz des Direktionsrathes Herrn Max v. Beck fand am 1. d. die Generalversammlung dieses Institutes statt. In dem durch den Rechtskonsulenten Herrn Dr. Phil. Darvai zur Verlesung gebrachten Berichte wird auf die ungünstigen Verhältnisse hingewiesen, welche alle Zweige von Handel und Gewerbe schon seit längerer Zeit beherrschen und welche wenig geeignet waren, die geschäftliche Thätigkeit zu fördern. Trotzdem waren die Bemühungen der Direktion, in der Entwicklung des Institutes keinen Stillstand eintreten zu lassen, von Erfolg begleitet, wobei dieselbe von dem Vertrauen des Publikums unterstützt wurde — wie dies aus der ansehnlichen Steigerung der Einlagen hervorgeht. Zufolge dessen ist auch die Direktion in der angenehmen Lage, für das abgelaufene Jahre die gleich hohe Dividende, wie in den vorangegangenen Jahren, in Vorschlag bringen zu können.

Die Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft hat im Monat Feber l. J. K. 445.755.31 eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Jänner bis 28. Feber l. J. K. 934.901.92, die der gleichen Periode des Vorjahres K. 974.116.94.

Die Budapester Elektrische König Franz-Josef-Untergrundbahn hat im Monat Feber l. J. nach 278.788 beförderten Personen K. 48.899.— eingenommen. — Vom 1. Jänner d. J. an wurden nach 607.846 beförderten Personen K. 101.689.— vereinnahmt.

Die Budapester Elektrische Stadtbahn Aktiengesellschaft hat im Monat Feber d. J. K. 204.928.— eingenommen gegen K. 209.198.— in der gleichen Periode des Vorjahres. — Vom 1. Jänner d. J. an wurden insgesamt K. 445.316.— eingenommen, gegen K. 456.815.— im Vorjahre.

1207

Nagysád!

Szives figyelmébe ajánlom **szép ajándéku**, készítsen Makart nagyságu fényképeket, melyeknek első darabja is **1 forint**

Waitzner fényképészeti műintézete

•••• Budapest, Erzsébet-körút 20. sz. I. em.

Vidéki kis képek utáni nagyítások jutányos áron elfogadtatik.

***** Tisztelettel Waitzner.

Die Restbestände der verei. Deckenfabriken bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offerire daher:

Winter-Pferdedecken



170x130, 200x150 gross. Diese dicken, unverwüsthchen Decken sind von vorzügl. Beschaffenheit, **warm, wollig und weich**, mit farbigen Borduren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Graue wollene Winterpferdedecken **Sorte A K. 4.** —. Sorte B gelbe genl. Qualität, K. 5.—. Sorte C Double wollene Herrschafts- oder Fiakerdecken 150x200 lang, feinste Qualität K. 7.— per Stück. Versandt prompt per Nachnahme. Bei Nichtkonvenirendem wird der Betrag auf Verlangen retournirt. Adresse Abtheil. Decken.

M. RUNDBAKIN, Wien, IX., Berggasse 3.

Gegründet 1850.

Gegründet 1850.

J. SEMLER

Tuchhandlung

Kais. österr. und königl. ungar. Hoflieferant
Budapest, Ecke Wiener- und Deák-gasse

empfehl die exquisitesten Stoffe für **Herren- und Damen-kostüme**, wie auch die apartesten **Paletotstoffe (Overcoat sans doublure)**.

Allerletzte Neuheiten.

— Exklusive für Ungarn gekaufte Original-Dessins. —

Dohányárosok Közlönye

(Zeitung für Tabakverschleisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet **ganzzährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50.** Dieses Nachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinverchleisser. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtraifen.

Inzerate billigt. Abonnements- und Inzeratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KÖZLÖNYE“

Budapest, VI., Szerecsen-utca 50.

„Heitere Blätter.“

Die „Heiteren Blätter“ sind bestrebt, ihrem Leserkreise stets Neues und Originelles zu bieten und erlassen hiemit ein

Preisausschreiben,

woran auch jeder Nichtabonnent theilnehmen kann.

Gewünscht wird eine gutgeschriebene

Humoreske,

welche eine Seite unseres Blattes füllt, weder in Jargon noch im Mundart geschrieben, kein politisches oder religiöses Thema enthält.

Wir ersuchen daher all Diejenigen, welche an diesem Preisausschreiben theilzunehmen wünschen, uns ihre Arbeiten bis **15. April** d. J. mit der Bezeichnung

zum Preisausschreiben

einzusenden. Die beste Arbeit erzielt den Gewinn von

40 Kronen in Gold.

Nichtverwendbare Arbeiten werden vernichtet, weshalb wir ersuchen, eine Abschrift zurückzubehalten. Mündliche Anfragen werden nicht beantwortet. Einsendungen erbitten wir per Post direkt an die

Redaktion der

„Heiteren Blätter“

Budapest, VI., Szerecsen-utca 50.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Loreley-Haar habe ich dieses in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterrundenen Pomade erhalten. Dieselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfällen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf, als auch Bart- und Haare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Niederlage, wohin alle Aufträge zu richten sind.



ANNA CSILLAG,
Wien, I., Seilergasse Nr. 5.

Iris-Bücher.
Künstlerisch illustriert u. eleg. gebunden bieten Erwachsenen Gelegenheit, event. gratis ein Kunstwerk im Werte von 1000 Mark zu erhalten. 5 Bände nebst interessanten illustrierten Katalog nur 5 Mark. Schupp, München 5 Hildegardstr. 13a

Fidelen Herren 24 ff. Bilder
75 Kreuzer, Brfm. I Behrend, Friedrichstadt (Schleswig).

Franco für 3 Kronen versende
Muster von sämtlichen Gummi-Artikeln u. Preisliste. M. Behrend, Friedrichstadt a. Eider.

Spezialist in Bandagen.
Keleti's f. u. f. priv. Bruchband neuester Konstruktionist das Vollkommenste dieses Genres. Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und entspricht den höchsten Anforderungen.
Preis: Einseitig 6 fl., Doppelseitig 12 fl.
Illustrierte Preisourante versendet die Fabrik.

J. Keleti, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-u.17.

Wasserdichte Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.
Das allerbeste nur

„Beim Tiroler“ **Leopold Justitz**

Spezialist für Lodenkleider

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Telephon Nr. 7248.

Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.

LODEN Schul-Anzug	fl. 3.50	LODEN Stadt-Anzug	fl. 14.-
LODEN Schul-Mantel	4.-	LODEN Menczikoff	12.-
LODEN Knaben-Anzug	5.-	LODEN Kutschir-Mantel	12.-
LODEN Knaben-Ueberrock	5.-	LODEN Touristen-Anzug	12.-
LODEN Herren-Anzug	12.-	LODEN Anzug für Müller	10.-
LODEN Sacco und Gilet	8.-	LODEN Anzug für Bäcker	12.-
LODEN Jagdanzug	16.-	LODEN Anzug f. Mühlenbesitzer	12.-
LODEN Bergrock	7.50	LODEN Forst-Anzug	16.-
LODEN Jagdrock	9.-	LODEN für Heger	10.-
LODEN Mantel	12.-	LODEN Wetterkragen	5.-
LODEN Kanzleirock	5.-	LODEN Gamaschen	2.50
LODEN Hose, lang	5.-	LODEN Wettermantel	5.-
LODEN Hose, kurz	4.50	LODEN Radfahr-Kragen	5.-
LODEN Ueberzieher	10.-	LODEN Dress esmmt	
LODEN Joppe	7.-	LODEN Kappe in allen	
		LODEN Farben	10.-

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorrätig. — Muster sammt illustriertem Preisourant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

Leopold Justitz,

Spezialist für Lodenkleider,

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Beamtenhose, gra u, Tricot fl. 5.50

Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50

Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.—

Double-Schlafrock . . . fl. 7.—

Versandt in geschlossenem Couvert gegen Einwendung von 1 Rm. in Fremdk. durch: **Steinmetz & Co.** Köln a. Rh.

Hochwichtig für Herren!

Wollen Sie Gesundheit, Zeit und Geld sparen, so lesen Sie die populäre **Aufklärungsschrift für Männer** zur Verhütung geschlechtlicher Erkrankung und Anleitung zum Selbstschutz von Dr. Amicus.



Neitere Blätter

Band XIV.

in allen Buchhandlungen erhältlich.

